# Mode-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **65 (1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Mode-Berichte

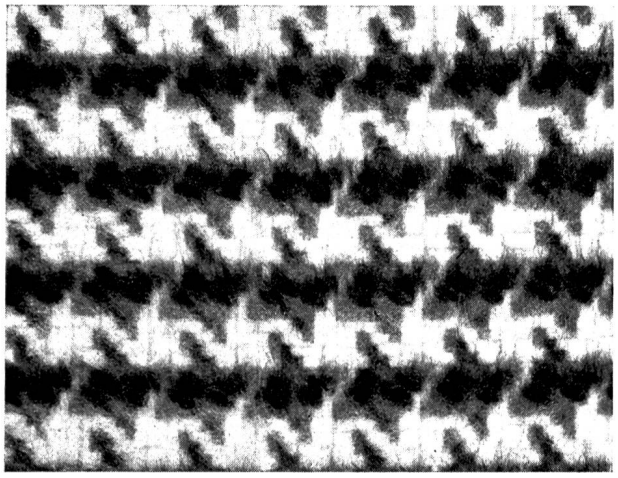
## Dralon-Neuheiten für Frühjahr/Sommer 1959

Stoffe aus den Polyacrylnitril-Synthesefasern sind auf dem besten Wege, sich den Weltmarkt zu erobern. Die ORLON-Schau im Kongreßhaus zeigte im Oktober gegenüber dem Vorjahre recht deutlich, daß diese Polyacrylfaser in der schweizerischen Textilindustrie bedeutend an Boden gewonnen hat. Die Wirkerei geht dabei führend voran, und in einigen Schaufenstern von Kleider-Detailgeschäften in Zürich sind uns kürzlich bereits Erzeugnisse mit der Bezeichnung «Orlon» aufgefallen. Die Weberei indessen scheint sich eher noch etwas zaghaft zu verhalten, vermutlich deshalb, weil deren Kundschaft von den mannigfaltigen Vorteilen der Erzeugnisse aus diesen neuen Faserstoffen noch nicht so recht davon überzeugt ist. Es scheint somit eine Sache der Aufklärung zu sein.

Wie vor bald einem halben Jahrhundert, als man in gar mancher Seidenweberei — nicht nur in Zürich, sondern auch anderswo — von der damaligen Kunstseide nichts wissen wollte, schließlich aber doch mit der Zeit gehen mußte, geht es auch heute wieder darum, *mit der Zeit zu gehen!* Und — es besteht gar kein Zweifel mehr, daß die Zukunft nicht nur den Mischgeweben aus Naturfasern und synthetischen Faserstoffen, sondern zu einem großen Teil auch den hundertprozentigen Erzeugnissen aus letzteren und ganz insbesondere denjenigen der Polyacrylgrupe gehören wird.

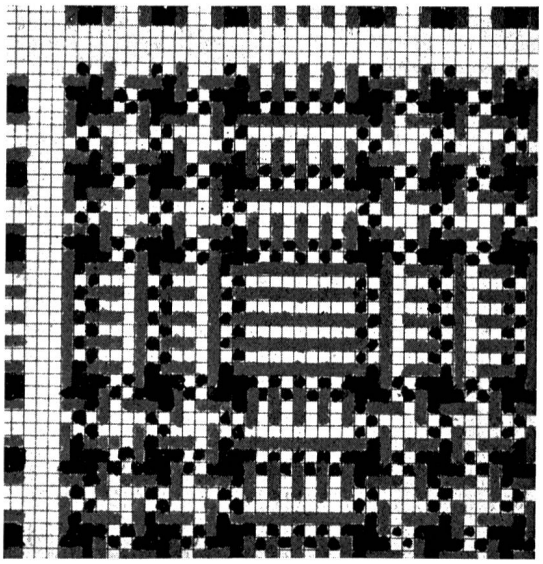
Im vergangenen Monat sind uns zwei Stoffkollektionen von «Dralon»-Geweben von führenden deutschen Seiden-, Baumwoll- und Wollwebereien zugegangen. Wir glauben unserer Industrie einen Dienst zu erweisen, wenn wir auf einige dieser Stoffe hinweisen und erwähnen, daß wir gerne bereit sind, die Muster auch Interessenten leihweise zur Verfügung zu stellen.

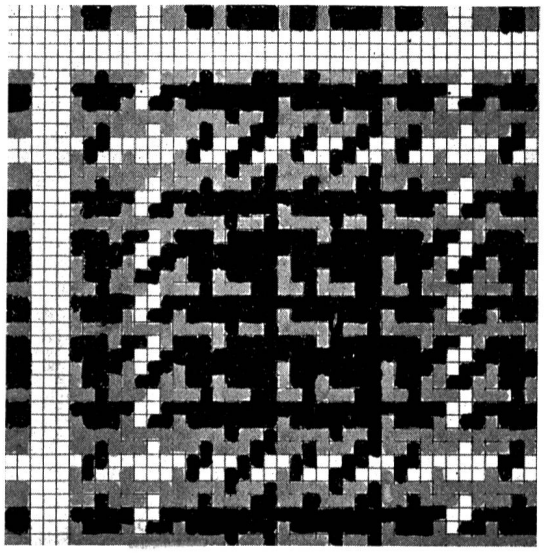
Die Winter-Kollektion 1958/59 enthält unter anderem von der Firma E. V. Siebert, Wuppertal-Elberfeld, einen prächtigen Jacken- und Mantelstoff mit dem bekannten



Pied-de-Poule-Muster in Köperbindung 2-2 in weiß/grau/schwarz aus 100% Dralon. Ein Stoff, der wegen seiner Fülle, Weichheit und Schönheit begeistert, und seiner absoluten Knitterfreiheit wegen großen Erfolg erzielen wird. Modischen Stoffen aus 100% Dralon wird man auch an Plüsch-Kleidungen mit Pelzcharakter begegnen, wie sie von der Weberei und Veredlungsanstalt Krey & Cleven, Lobberich-Rheinland, hergestellt werden. Die Vereinigten Seidenwebereien AG. Krefeld haben einen taffetbindigen weichen Kleider- und Kostümstoff aus 55% Dralon und 45% Wolle an die Kollektion beigesteuert.

Die Frühjahrs- und Sommerkollektion 1959 enthält viele solcher Mischgewebe aus 55% Dralon und 45% Schurwolle für Herrenkleiderstoffe in am Faden gefärbten Garnen. Diese Stoffe, meistens in Taffetbindung oder in Köper 2-2, weisen manchmal eine ganz diskrete, oft aber auch eine betont buntere Musterung auf. Dabei kommen sowohl nur in der Kettrichtung gestreifte, aber auch in hübscher Kleinmusterung karrierte Dessins vor. Auch Kleider- und Kostümstoffe für Damen in der gleichen Rohstoffzusammensetzung und in schönen Melangegarnen, alle vollständig knitterfrei, sind sehr zahlreich in der Kollektion vertreten. Wir haben uns bemüht, zwei Muster, das eine in Taffetbindung, das andere in Köper 2-2, zu entwickeln,





wie sie in ähnlicher Art in diesen modischen Mischgeweben vorkommen. Groß ist natürlich die Zahl der Uni-Stoffe in allen denkbaren Modefarben, ganz bsonders in zarten Pastelltönen. Auch sehr schöne Mischgewebe aus 50% Dralon und 50% Cuprama und wieder andere aus 60% Dralon und 40% Zellwolle kommen in der Frühjahrs-Kollektion hin und wieder vor. Erwähnt seien ferner auch 100%ige Dralon-Imprimés in Qualitäten von 80

bis 90 g per laufenden Meter von 90 cm Breite, meistens mit betont bunter Musterung in sehr leuchtkräftigen Farben.

Ohne noch näher auf diese wirklich sehr schönen Stoffe einzugehen, sei erwähnt, daß in Europa schon gegen hundert Firmen auf dem Gebiet der Weberei Kleider- und Blusenstoffe herstellen und etwa ebensoviel Webereien Hosen-, Anzug- und Kostümstoffe. Eine ebenfalls beachtliche Zahl von Firmen stellt ferner aus Dralon Mantel- und Jackenstoffe, Tücher und Schals, Möbel- und Dekorationsstoffe, Reiseplaids und Schlafdecken und noch manche andere Erzeugnisse her. Ferner gewinnt in jüngster Zeit Dralon auch auf dem technischen Sektor mehr und mehr an Bedeutung. Wer mit der Zeit gehen will, wird sich daher unbedingt rasch mit dieser Zukunftsfaser befassen müssen.

# Fachschulen

**75 Jahre Färbereischule Krefeld.** — Am 17. Oktober 1958 feierte die Färberei- und Appreturschule Krefeld unter großer Beteiligung und zahlreicher Gäste auch aus Holland und der Schweiz ihr 75jähriges Jubiläum. Oberstudiendirektor Prof. Dr.-Ing. P. A. Koch gab dabei einen kurzen Ueberblick über die Entstehung der Schule. Von Krefelder Industriellen 1883 gegründet, begann die Arbeit damals mit sechs Schülern. Weitblickende, aufgeschlossene Männer förderten die Schule, die in rascher Entwicklung dank ihrer besonderen Eigenart bald Weltruf erlangte und sich denselben auch bis heute wahrte. Zum Jubiläum gab die Schule eine gut ausgestattete und reich illustrierte Festschrift heraus.

**Ein Textiltechnikum in Dornbirn.** — An der Bundestextilfachschule in Dornbirn (Vorarlberg) wurde kürzlich die erste Klasse einer neuen textiltechnischen Abteilung eröffnet. Es werden Schüler mit 15 Jahren aufgenommen, die vier Klassen einer Mittelschule absolviert haben. Nach drei Jahren erhalten die Textiltechniker ein Abschlußzeugnis, das unter gewissen Bedingungen zum Uebertritt an die höhere Textilschule in Wien und zur Ablegung des Abiturs berechtigt. Diese Abteilung der Bundestextilschule in Dornbirn wird mittlere Nachwuchskräfte als Meister, Hilfsmeister, Assistenten und Vorarbeiter ausbilden. Neben diesem dreijährigen Textiltechnikum führt die Bundestextilschule auch weiterhin Semester- und Jahreskurse für Erwachsene durch.

# Personelles

## ABSCHIED

*Im Herbst des Jahres 1906 stellte ein junger Dessinateur in Lyon der Redaktion der «Mitteilungen» einen Bericht über «Lyoner Musterzeichner» zu. Seine Schilderung wurde als druckreif beurteilt und in der ersten November-Ausgabe 1906 (die «Mitteilungen» erschienen damals monatlich zweimal) veröffentlicht. Man hat ihn dann ersucht, hin und wieder etwas über die Lyoner Seidenindustrie zu berichten. Dadurch wurde er bis weit in den Sommer des folgenden Jahres hinein zum H.-Korr. in Lyon. Auch nach seiner Rückkehr in unsere schöne Stadt am Zürichsee betätigte er sich weiterhin als Mitarbeiter. Wenige Jahre später, als er zum Zeichnungslehrer an der Zürcherischen Seidenwebschule gewählt worden war, ergab es sich fast zwangsläufig, daß er zu einem der engsten Mitarbeiter der damaligen Redaktion wurde. Einige Nummern aus jenen Jahren waren sogar oft zur Hälfte sein Werk. Es kamen die Jahre des ersten Weltkrieges von 1914–1918, in denen man während Monaten Militärdienst leistete, und dann, bald nachher, jene Drang- und Sturmperiode, die gar manche Gemüter so stark erregte, weil die Angestellten in Handel und Industrie in einer Zeit der Teuerung es wagten, einige soziale Wünsche oder Forderungen geltend zu machen. Es waren Forderungen bescheidener Art, die aber deshalb verstimmten, weil sie von den Angestellten kamen, von denen man «so etwas» nicht erwartet hatte. Auch im «Verein Ehemaliger» ergab sich damals eine Trübung und ... nach dem Erscheinen der zweiten Dezember-Nummer von 1920 erklärte der Redaktor der «Mitteilungen» dem Vorstand des Vereins seinen sofortigen Rücktritt. Herr Fehr, damals Präsident des Vereins, hatte daraufhin den Vorstand telegraphisch zu einer Sitzung einberufen. In jener Sitzung im Zunfthaus «Zimmerleuten» — in welchem der «Verein Ehemaliger» einige Jahrzehnte vorher auch gegründet worden war — wurde der Unterzeichnete zum Schriftleiter der «Mitteilungen» ernannt, und anfangs Januar 1921 erschien, im Umfang allerdings recht mager, die erste von ihm redigierte Nummer.*

*Seither sind 38 Jahre vergangen, und seit dem Beginn der Mitarbeit jenes jungen Lyoner Korrespondenten gar mehr als ein halbes Jahrhundert. Der Schriftleiter ist somit ein alter Mann geworden, der, wenn er sich auch noch gar nicht als Greis fühlt, doch zur Einsicht gekommen ist, daß es Zeit ist, jüngeren Kräften Platz zu machen.*

*Während dieser 38 Jahre ist natürlich nicht immer alles nach Wunsch oder «wie am Schnürchen» gegangen. Wo wäre das übrigens der Fall? Die ersten Jahre waren sehr mühsam und brachten mancherlei Enttäuschungen. Als Optimist glaubte man aber einer guten Sache zu dienen und hielt durch. Man war so bescheiden, arbeitete bis spät in die Nacht hinein und freute sich, als es langsam vorwärts und aufwärts ging. Schon 1929 wagte man sich an die Herausgabe einer umfangreichen Sondernummer zum internationalen Seidenkongreß in Zürich. Durch ihre fünfsprachige Gestaltung hat sie damals allgemeine Anerkennung gefunden. Seither konnten wir manchen besonderen Anlaß in schönen Sonderausgaben würdigen.*

*Beim Abschied darf wohl auch eine Erinnerung anderer Art kurz festgehalten werden.*

*Der «Jahresrückblick auf 1939» in der Januar-Nummer 1940 hat im damaligen Tausendjährigen Reich große Aufregung verursacht. Anfangs Februar erhielt der Redaktor von der militärischen Amtsstelle «Presse und Funkspruch» in Bern mit einem Schreiben, unterzeichnet von einem Oberst, eine Nummer des «Völkischen Beobachters» mit einem rot angestrichenen*